

Es gilt das gesprochene Wort!

Annelie Buntenbach

**Geschäftsführender Bundesvorstand des
Deutschen Gewerkschaftsbundes**

Auftakt-Pressekonferenz

Aktionsbündnis Köpfe gegen Kopfpauschale

Berlin, 27. April 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

bekanntlich hält die Bundesregierung noch immer an den Plänen für die Einführung einer Kopfpauschale in der Gesetzlichen Krankenversicherung fest. Gesundheitsminister Rösler hat eine Regierungskommission eingesetzt, um den Einstieg in den Ausstieg aus der solidarischen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung vorzubereiten.

Auch wenn Rösler bislang nicht erklären kann, wie die konkrete Umsetzung aussehen soll – wir halten die Kopfpauschale grundsätzlich für grundfalsch.

Die Kopfpauschale – ob groß oder klein – ist das Gegenteil von Solidarität, denn die Kopfpauschale funktioniert nach dem Prinzip: Je kleiner das Einkommen, desto größer die Belastungen.

Wir können die Bundesregierung nur davor warnen, mit der Kopfpauschale durch die Wand zu wollen. Und wir werden alles daran setzen, die Koalition von der Kopfpauschale abzubringen, denn sie ist ungerecht, unsozial und unsolidarisch.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat deshalb die Initiative ergriffen und zu einem Aktionsbündnis unter dem Titel „**Köpfe gegen Kopfpauschale**“ aufgerufen.

Wir freuen uns, Ihnen heute ein Bündnis aus unterschiedlichsten Organisationen und Verbänden vorstellen zu dürfen:

- Ein Bündnis, das sich innerhalb von wenigen Wochen zusammengefunden hat.
- Ein Bündnis, das über Wohlfahrts- und Sozialverbände, Frauen- und Jugendverbände, Migrantenverbände sowie Ärzte-Organisationen, gesundheitliche Interessenvertretungen und Online-Kampagnendienste eine breite gesellschaftliche Kraft darstellt.
- Ein Bündnis, das allein durch seine Mitglieder über ein Potenzial von mehr als 25 Millionen Bürgerinnen und Bürgern verfügt.

Das Aktionsbündnis lebt jedoch nicht allein durch die Kraft der Organisationen, sondern auch durch jeden einzelnen „Kopf“, der sich gegen die Kopfpauschale engagieren will.

Das Online-Portal des Bündnisses bietet unter www.stoppauschale.de umfangreiche Informationen, einen Aktionswettbewerb und anderes, um allen Interessierten die Möglichkeit zu bieten, sich im Bündnis einzubringen.

Dafür haben bereits zum Start prominente Unterstützung, wie von

- Dieter Hildebrandt, Lea Rosh, Günter Wallraff, Friedrich Schorlemmer oder
- den Kabarettisten Lothar Dombrowski alias „Georg Schramm“ und dem Comedian Fatih Cevikkollu.

Wir möchten mit dem heutigen Start des Bündnisses jeden klugen Kopf einladen, sich mit uns gegen die Kopfpauschale zu engagieren.

Das gilt auch für prominente Politikerinnen und Politiker, allerdings nicht in Funktion, sondern als freie Bürgerinnen und Bürger, die uns in der Sache unterstützen möchten.

Denn: „Köpfe gegen Kopfpauschale“ – darauf legen wir größten Wert – ist und bleibt ein parteiunabhängiges Sach-Bündnis.

Das Bündnis startet mit einer ersten Informationswelle:

Wir wollen auf allen Ebenen über Risiken und Folgewirkungen aufklären und – das sehe ich vor allem als Aufgabe von DGB und Gewerkschaften – die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf eine grundsätzliche Auseinandersetzung vorbereiten.

Denn bei der Kopfpauschale haben wir es mit einem klaren Verteilungskonflikt zu tun – und dies betrifft sowohl die Finanzierung des Systems als auch die Folgen beim Leistungsgeschehen in der gesundheitlichen Versorgung:

Schließlich plant die Koalition, den Arbeitgeberbeitrag einzufrieren – und somit alle künftigen Kostensteigerungen ausschließlich bei den Versicherten abzuladen.

Gegen eine solche einseitige Belastungswelle werden wir uns zur Wehr setzen.

Die Sollbruchstellen des DGB in der ganzen Debatte sind – neben der Kopfpauschale selbst, die wir schon vom Grundsatz her ablehnen:

- (a) die Frage der Arbeitgeberbeteiligung,
- (b) die Frage der Verteilung der Belastungen insgesamt und
- (c) die Frage, welche Gesundheitsleistungen in Zukunft solidarisch finanziert oder womöglich ausgegliedert und privatisiert werden.

Wir bleiben klar und hart in der Sache – in den Planungen aber flexibel.

Schließlich muss Röslers Kommission ja auch irgendwann konkrete Ergebnisse vorlegen – angekündigt ist dies für Juni 2010.

Sobald die Vorschläge des Ministers vorliegen, wird sich das Bündnis in entsprechender Form damit auseinandersetzen.

Sollte die Koalition dann weiter an den Plänen für die Kopfpauschale festhalten und konkrete Schritte vorschlagen, werden wir den Druck erhöhen, beispielsweise durch eine Online-Petition – hier gibt es durch unseren Bündnispartner „Campact“ bereits eine Art Vorläufer, der Hoffnung macht.

Wir wollen und wir werden der Bundesregierung demonstrieren, dass der Widerstand gegen die Kopfpauschale nicht nur eine gefühlte Wahrnehmung von Meinungsumfragen ist, sondern sehr konkrete und handfeste Formen annimmt.

Das Bündnis steht. Rösler kann kommen.